

## Theologisches Forum Christentum – Islam

### „Der stets größere Gott“ – Gottesvorstellungen in Christentum und Islam

**Stuttgart-Hohenheim 4. bis 6. März 2011**

Christen und Muslime eint der Glaube an den einen und einzigen Gott. Doch stand der Streit um die Trinitätstheologie und die Christologie von Beginn an im Mittelpunkt der christlich-muslimischen Kontroversen. Während der Koran den Christen vorwirft, sie hätten den wahren Monotheismus verfälscht („Beigesellung“), stößt die koranische Bestreitung der Gottessohnschaft Jesu bzw. die Bestreitung der Menschwerdung Gottes auf entschiedenen Widerspruch seitens der Christen. So wie die Rede vom Gott Jesu Christi mit Blick auf die islamische Gottesrede einer sehr genauen Reflexion bedarf, muss hinterfragt werden, inwieweit das koranische Bild der Trinität mit dem Selbstverständnis christlicher Theologie übereinstimmt.

Gemeinsam ist Christen und Muslimen der Glaube an die Allmacht und Größe Gottes. Die Vorstellung von Gottes uneingeschränkter Macht, seinem unmittelbaren Handeln oder Wirken in der Geschichte, seinem Lenken der Welt, divergiert nicht nur zwischen christlicher und muslimischer Sichtweise. Sie wurde bereits im Laufe der Geschichte innerhalb beider Traditionen höchst kontrovers verhandelt. Vor allem stellt sich die Frage nach der Abgrenzung der jeweiligen Verfügungsbereiche von Gott und Mensch. Dabei sind auch hermeneutische Reflexionen über die Arten und das Wesen der Gottesrede nötig.

Die Frage, wie der Glaube an einen allmächtigen, transzendenten und zugleich gegenwärtigen Gott sich heute näher bestimmen lässt und was hier beide Traditionen voneinander lernen können, ist daher für den Dialog zwischen Christen und Muslimen von fundamentaler Relevanz. Die Tagung will außerdem nach den Gemeinsamkeiten und Unterschieden von mystischen Gotteserfahrungen in Christentum und Islam fragen, den Zusammenhang von Gottesbildern und Geschlechterkonstruktionen in beiden Religionen kritisch beleuchten und sich schließlich auch mit dem Vorwurf auseinandersetzen, wonach gerade die monotheistischen Religionen gewalttätige Strukturen in ihren Gottesvorstellungen bzw. Theologien enthalten.

Das „Theologische Forum Christentum – Islam“ ist ein wissenschaftliches Netzwerk und Diskussionsforum im Bereich Christlich-Islamischer Studien. Zielgruppe des Forums sind TheologInnen, Sozial- und KulturwissenschaftlerInnen (fortgeschrittene Studierende mit entsprechendem Studienschwerpunkt, DoktorandInnen, HabilitandInnen, ProfessorInnen), die sich in der Forschung und/oder in praktischen Arbeitsfeldern mit dem Verhältnis von Islam und Christentum befassen.



## Freitag, 4. März 2011

- ab 15.00 Uhr Anreise
- ab 16.30 Uhr Kaffee/Tee zur Begrüßung
- 17.30 Uhr Einführung in die Tagung durch  
Dipl.-Theol. Max Bernlochner (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart)  
Prof. Dr. Bülent Ucar (Universität Osnabrück)  
Vorstellungsrunde in Kleingruppen
- 18.00 Uhr **Grußwort** – Erol Pürlü, Sprecher des KRM (Koordinationsrat der Muslime)
- 18.15 Uhr **Eröffnungsvortrag** (mit anschließender Diskussion)  
The Symbolic Language as a New Speech on God in Islam and Christianity  
**Prof. Dr. Rešid Hafizović** (Faculty of Islamic Studies, Sarajevo)  
eingeführt und vorgestellt von  
Esnaf Begic M.A. (Universität Osnabrück)  
mit Kommentaren von  
Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick (Freie Universität Berlin)  
Aysun Yasar M.A. (Universität Bamberg)
- 19.30 Uhr Abendessen
- 20.30 Uhr Innerchristliche und innerislamische Reflexion – geleitet von:  
Sandra Lenke (Universität Paderborn)  
Hamideh Mohagheghi (Universität Paderborn)
- 21.15 Uhr Gemeinsames Plenum und Tagessabschluss
- 21.30 Uhr Offener Abend

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## Samstag, 5. März 2011

- 7.45 Uhr Christliches Morgenlob
- 8.00 Uhr Frühstück
- 9.00 Uhr „Ich erschaffe das Licht und mache das Dunkel“ (Jes 45,7)  
Zentrale Aspekte der Gottesbeziehung in der Bibel  
**Prof. Dr. Ulrike Bechmann** (Universität Graz)  
„Ich bin dem Menschen näher als seine Halsschlagader“ (Sure 50,16)  
Gott und Mensch im Dialog  
**Prof. Dr. Mouhanad Khorchide** (Universität Münster)
- 10.15 Uhr Diskussion in Kleingruppen
- 11.15 Uhr Kaffeepause
- 11.45 Uhr Diskussion im Plenum  
Abschließende Kommentare aus islamischer und christlicher Perspektive  
Serdar Günes M.A. (Universität Frankfurt am Main)  
Prof. Dr. Dr. Bertram Schmitz (Universität Hannover)

Die islamischen Gebetszeiten für den Zeitraum vom 4. bis 6. März 2011 in Stuttgart:

	Morgengebet	Mittagsgebet	Nachmittagsgebet	Abendgebet	Nachtgebet
04.03.	05:15 – 07:00	12:35	15:33	18:33	19:32
05.03.	05:13 – 06:58	12:35	15:34	18:35	19:33
06.03.	05:11 – 06:56	12:35	15:35	18:37	19:35

12.30 Uhr Mittagessen

ab 14.00 Uhr Kaffee und Tee

14.15 Uhr - **Offenes Forum (Forschungsvorhaben, Projekte, Kurzberichte)**  
15.45 Uhr

- 1 Dr. Mizrap Polat (Osnabrück). Frieden im Koran und seine religionspädagogischen Implikationen
- 2 Prof. Dr. Douglas Pratt (Associate Professor und Convenor of Religious Studies/ Waikato University NZL/ Universität Bern). The Structure of Theology of Dialogue. Findings of an Ecumenical Research Projekt
- 3 PD Dr. Ulli Roth (Universität Freiburg). Die Edition von Johannes de Segovias „De gladio divini spiritus in corda mittendo Sarracenorum“ (15. Jh.) mit Fokus auf einer argumentativen und friedlichen Auseinandersetzung mit dem Islam
- 4 Dipl.-Theol. Timo Güzelmansur (Wissenschaftlicher Mitarbeiter von CIBEDO/ Frankfurt). Die Christlich-islamische Begegnungs- und Dokumentationsstelle e.V. (Arbeitsstelle der Deutschen Bischofskonferenz)
- 5 Mustafa Cenap Aydin (Doktorand an der Libera Università Maria Santissima Assunta/ Magisterstudent an der Päpstlichen Universität Gregoriana/ Rom). Istituto Tivere – Ein Zentrum für Dialog in Rom
- 6 Sanela Mesinovic und Orhan Jasic (Fakultät für Islamische Studien/ Universität Sarajevo). Das Treffen der jungen TheologInnen in Bosnien und Herzegowina
- 7 Hakan Turan (Stuttgart). Occasionalismus – eine Kausalitätstheorie
- 8 Dr. Jürgen Endres (Wissenschaftlicher Mitarbeiter/ Universität Luzern). Muslimische Jugendorganisationen in der Schweiz und ihre Verankerung in der Gesellschaft
- 9 Rabeya Müller (Leiterin des Instituts für interreligiöse Pädagogik und Didaktik/ Köln). Geschlechtergerechtigkeit interreligiös gedacht
- 10 Florian Volm B.A. (Tübingen). Die Internetpräsenz des Theologischen Forums Christentum – Islam

16.00 Uhr - **Thematische Foren (Kurzreferate, Textarbeit, Diskussion)**  
18.30 Uhr

**Forum 1: „Gott nah erleben, statt fern denken“ –  
Mystische Gotteserfahrungen in Christentum und Islam**

Im Alltag sehnen sich Glaubende nach einem nahen Gott, der ihnen in den täglichen Herausforderungen ihres Lebens Halt und Unterstützung verspricht. Theologische Spitzfindigkeiten, die Gott „allzu fern reden“, stillen den Durst nach einer Begegnung mit dem Göttlichen nicht. Vielmehr suchen sie nach spürbaren Erlebnissen; wollen Gott sprichwörtlich „erfahren“.

Von mystischen Gotteserfahrungen berichten Traditionen in Christentum und Islam. Zahlreiche Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten schaffen hier Anknüpfungspunkte für das gemeinsame Gespräch. Womöglich scheint hier besonders durch, dass Christen und Muslime gemeinsam an den einen und einzigen Gott glauben.

Das Forum will sich mit mystischen Gotteserfahrungen und -erlebnissen beschäftigen und aufzeigen, welche Gottesbilder die mystischen Traditionen in beiden Religionen zeichnen.

Fern oder doch nah? Gottesschau-Gotteserfahrung in islamischer und christlicher Mystik am Beispiel von Ibn Arabi und Meister Eckhart

Dr. Fateme Rahmati (Universität Tübingen)

Gottesferne – ganz nah. Christliche Mystik an den Grenzen der Sprache

Prof. Dr. Hildegund Keul (Arbeitsstelle für Frauenseelsorge, Bonn)

*Moderation:* Mohammad Gharaibeh (Universität Bonn)

*Beobachter:* Dr. Tobias Specker SJ (Heinrich-Pesch-Haus, Ludwigshafen)

## **Forum 2: „Der ganz und gar unbegreiflich Andere“ – Vom (drei-) einen Gott und seinen Eigenschaften**

Die Vorstellungen von Gottes Wirken in Welt und Geschichte nehmen ihren Ausgang bei den jeweiligen „Definitionen“ Gottes: Wie wird Gottes Sein vorgestellt? Wie werden seine Eigenschaften bestimmt? Wie werden seine Handlungsweisen gedacht? Welche Namen werden ihm hierbei zugeschrieben?

In der christlichen Tradition ist die Trinitätslehre hierfür zentraler Referenzpunkt: Christinnen und Christen verehren Gott als das Leben von Vater, Sohn und Geist. Was impliziert dieses Bekenntnis für das Verhältnis von Gott und Geschichte? Was impliziert es für das Verhältnis des Menschen zu Gott?

Im Koran wird eine solche trinitarische Bestimmung Gottes entschieden zurückgewiesen. Was aber kennzeichnet hier den Glauben an den einen Gott?

Wie kann ausgehend von der Spannung zwischen der Erhabenheit und Unverfügbarkeit des stets größeren Gottes zugleich Weltwirken und seine Zuwendung zum Menschen bedacht werden?

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Die Beziehung des Dreieinen zur Welt

Prof. Dr. Dr. Felix Körner SJ (Päpstliche Universität Gregoriana, Rom)

Gott zwischen Transzendenz und Immanenz. Zum Monotheismus in islamischer Perspektive

Dr. Abd el-Halim Ragab (Universität Bamberg)

*Moderation:* Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick (Freie Universität Berlin)

*Beobachter:* Dipl.-Theol. Daniel Bugiel (Universität Münster) und  
Ramzi Ben Amara M.A. (Universität Bayreuth)

## **Forum 3: „Männlicher Gott“? – Gottesbilder und Geschlechterkonstruktionen in Christentum und Islam**

Christliche und islamische Theologie betonen stets, dass Gott weder männlich noch weiblich ist, sondern sämtliche geschlechtliche Wesenattribute übersteigt. Dennoch finden sich in Bibel und Koran eine Vielzahl überwiegend männlich geprägter Namen und Eigenschaften Gottes („der Herr der Welt“, „der König“, „der Richter“, „der Mächtige“ etc.). Innerhalb der christlichen Theologie hat die feministische Kritik seit den 1970er Jahren herausgearbeitet, dass Gott in vielen Kontexten in männlichen Bildern verehrt worden ist.

Welche Auswirkungen haben die bis in die Gegenwart vorherrschenden androzentrischen Gottesbilder für das religiös begründete Verhältnis von Mann und Frau? In welcher Weise prägen diese Sprachbilder Beziehungen und legitimieren Machtstrukturen in Christentum und Islam? Mit welcher theologischen Hermeneutik lassen sich patriarchalische Gottesbilder, Geschlechterkonstruktionen und Machtverhältnisse kritisch befragen und überwinden?

Allahs weibliche Seite oder das ‚wahre‘ Geschlecht Gottes. Eine islamische Perspektive  
Rabeya Müller (Institut für interreligiöse Pädagogik und Didaktik, Köln)

Der Herrgott und ihre Geistkraft. Zum Verhältnis von Gott und Geschlechtlichkeit in der christlichen Religion

Prof. Dr. Helga Kuhlmann (Universität Paderborn)

*Moderation:* Dr. Andreas Renz (Universität München)

*Beobachterin:* Tuba Isik-Yigit M.A. (Universität Paderborn)

#### **Forum 4: „Ist Gott grausam und gewalttätig?“ – Gottes dunkle Seiten**

(Das Forum 4 wird in **englischer** Sprache – ohne Übersetzung – abgehalten!)

Gott ist Liebe. Gott ist Barmherzigkeit. Das ist seine 'helle' Seite. Gott ist aber auch der Herr über Leben und Tod. Er ist Richter und Rächer. Das kann man als die 'dunkle' Seite Gottes bezeichnen. Auch diese Seite Gottes existiert in der christlichen wie in der islamischen Tradition. Die Aussagen darüber sind Teil der Heiligen Schriften beider Religionen. Theologen und Philosophen, aber auch einfache Gläubige haben sich daran abgearbeitet. In der Gegenwart geht das bis hin zu dem Vorwurf, monotheistische Religionen seien als solche, also strukturell, gewalttätig.

Wir wollen diesen Fragen und Anfragen in unserem Unterforum nachgehen: Welche Aussagen gibt es zum Thema Gott und Gewalt im Christentum und Islam? Wie ist man mit diesen Aussagen umgegangen? Wurden sie als anstößig empfunden oder glorifiziert, wegerklärt oder zur Rechtfertigung eigener Gewalt benutzt? Wie können wir als Christen und Muslime mit dem Vorwurf umgehen, wir verträten latent oder offen gewaltsame Religionen, in denen für Menschen anderer Religionen kein Platz sei?

Two Sides of (the) One God or Two Powers in Heaven

Prof. Dr. Stefan Schreiner (Universität Tübingen)

A Brief Remark on the Intelligibility of the "Dark" Side of God. An Islamic Perspective

Dr. Kemal Ataman (Universität Bayreuth)

*Moderation:* Dr. Jutta Sperber (Universität Münster)

*Beobachter:* Dr. Mark Chalil Bodenstern (Universität Erlangen-Nürnberg)

- 18.45 Uhr **Kurzstatements der Beobachter und Rückfragen (Plenum)**
- 19.15 Uhr Verleihung des Preises der Georges-Anawati-Stiftung für die besten Essays aus der Studienwoche „Christlich-Islamische Beziehungen im europäischen Kontext“ durch OKR i. R. Heinz Klautke (Hannover)
- 19.30 Uhr Abendessen im Foyer („Schwäbisches Büffet“)

#### **Sonntag, 6. März 2011**

- 7.30 Uhr Möglichkeit zur Teilnahme an einer Eucharistiefeier mit Pater Prof. Dr. Christian W. Troll SJ
- 8.15 Uhr Frühstück
- 9.15 Uhr Schlussvorträge (und Diskussion)
- Die Beziehung von Mensch und Gott in islamischer Perspektive  
**Dr. Ali Özgür Özdil** (Universität Hamburg)
- Die Beziehung des Menschen zum handelnden Gott in der Sicht des christlichen Glaubens  
**Prof. Dr. Reinhold Bernhardt** (Universität Basel)
- 10.45 Uhr Kaffeepause
- 11.00 Uhr Abschlussdiskussion mit Prof. Dr. Bechmann, Prof. Dr. Khorchide, Prof. Dr. Bernhardt und Dr. Özdil – ausgehend von den Schlussvorträgen und Fragen aus den Reflexionsrunden
- 12.15 Uhr Schlussrunde: Evaluation (Fragebogen), Informationen, Ausblick
- 12.30 Uhr Mittagessen und Ende der Tagung